

Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 – 020/21

Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 5,0 % gesunken

Deutsche Wirtschaft im Corona-Krisenjahr 2020 schwer getroffen

WIESBADEN – Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den vorläufigen Berechnungen zufolge insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %.

Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
-5,7	4,2	3,9	0,4	0,4	2,2	1,5	2,2	2,6	1,3	0,6	-5,0

Kalenderbereinigt errechnet sich für 2020 ein Rückgang des BIP um 5,3 %, da das abgelaufene Jahr mehr Arbeitstage hatte als das Jahr 2019.

Bruttoinlandsprodukt, preis- und kalenderbereinigt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
-5,6	4,0	4,0	0,6	0,5	2,2	1,2	2,1	2,9	1,3	0,6	-5,3

Corona-Krise traf Industrie und Dienstleistungsbereiche hart – nur das Baugewerbe legte zu

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt.

Im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Die Industrie war vor allem in der ersten Jahreshälfte von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen, unter anderem durch die zeitweise gestörten globalen Lieferketten.

Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch hierfür steht der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen

Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 – 020/21

Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 % niedriger war als 2019. Dabei gab es durchaus gegenläufige Entwicklungen: Der Onlinehandel nahm deutlich zu, während der stationäre Handel zum Teil tief im Minus war. Die starken Einschränkungen in der Beherbergung und Gastronomie führten zu einem historischen Rückgang im Gastgewerbe.

Ein Bereich, der sich in der Krise behaupten konnte, war das Baugewerbe: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm hier im Vorjahresvergleich sogar um 1,4 % zu.

Massiver Rückgang der in- und ausländischen Nachfrage

Auch auf der Nachfrageseite waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar. Anders als während der Finanz- und Wirtschaftskrise, als der gesamte Konsum die Wirtschaft stützte, gingen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 6,0 % zurück und damit so stark wie noch nie. Die Konsumausgaben des Staates wirkten dagegen mit einem preisbereinigten Anstieg von 3,4 % auch in der Corona-Krise stabilisierend, wozu unter anderem die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug.

Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit -3,5 % den deutlichsten Rückgang seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Dabei legten die Bauinvestitionen entgegen diesem Trend um 1,5 % zu. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurden im Jahr 2020 dagegen preisbereinigt 12,5 % weniger investiert als im Vorjahr. Die Investitionen in sonstige Anlagen – darunter fallen vor allem Investitionen in Forschung und Entwicklung – fielen ersten Schätzungen zufolge preisbereinigt um 1,1 %.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf den Außenhandel massiv aus: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte preisbereinigt um 9,9 %, die Importe um 8,6 %. Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag.

Stetiger Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt nach 14 Jahren beendet

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477 000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbstständige, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil blieb. Vor allem die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit dürften hier Entlassungen verhindert haben.

Erstes Finanzierungsdefizit des Staates nach 8 Jahren mit Überschüssen

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2020 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 158,2 Milliarden Euro. Das war das erste Defizit seit 2011 und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung, nur übertroffen vom Rekorddefizit des Jahres 1995, in dem die Treuhandschulden in den Staatshaushalt übernommen wurden. Der Bund hatte mit 98,3 Milliarden Euro den größten Anteil am Finanzierungsdefizit, gefolgt von den Ländern mit 26,1 Milliarden Euro, den Sozialversicherungen mit 31,8 Milliarden Euro und den Gemeinden mit 2,0 Milliarden Euro. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für

Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 – 020/21

den Staat im Jahr 2020 eine Defizitquote von 4,8 %. Der europäische Referenzwert des Stabilitäts- und Wachstumspakts von 3 % und die Zielgröße für die nationale Schuldenbremse wurden demnach deutlich verfehlt. Allerdings wurde die Anwendung beider Zielgrößen aufgrund der Corona-Pandemie für die Jahre 2020 und 2021 ausgesetzt.

Erste Ergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im 4. Quartal 2020 wird das Statistische Bundesamt am 29. Januar 2021 veröffentlichen. Detaillierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgen am 24. Februar 2021.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen visualisiert

Das BIP ist auch Teil des „[Krisenmonitors](http://www.destatis.de/krisenmonitor)“ (www.destatis.de/krisenmonitor), mit dem das Statistische Bundesamt die Entwicklung wichtiger Konjunkturindikatoren in der Corona-Krise und in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 gegenüberstellt. Der Krisenmonitor ergänzt die Sonderseite „[Corona-Statistiken](http://www.destatis.de/corona)“ (www.destatis.de/corona), die statistische Informationen zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie bündelt. Anschauliche aktualisierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) finden sich zudem im interaktiven „[VGR-Dashboard](http://www.destatis.de/vgr-dashboard)“ (www.destatis.de/vgr-dashboard).

Seit 15. Dezember ist das „[Dashboard Deutschland](http://www.dashboard-deutschland.de)“ (www.dashboard-deutschland.de) online, das im Auftrag des Bundesinnenministeriums, des Bundesfinanzministeriums und des Bundeswirtschaftsministeriums entwickelt wurde. Das Datenportal bündelt hochaktuelle Indikatoren der amtlichen Statistik und weiterer Datenanbieter. Mit bereits mehr als 100 Indikatoren zu den Themenbereichen Wirtschaft und Finanzen sowie Gesundheit und Mobilität bildet das Dashboard umfassend die aktuelle Situation Deutschlands ab. Das Angebot dient auch als Gradmesser für die Corona-Krise und wird weiter ausgebaut.

Weitere Informationen:

In der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Jahresergebnisse“ stehen tiefer gegliederte Ergebnisse zum BIP 2020 zur Verfügung. Ausführliche Informationen zur Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2020 für Deutschland“ sind unter www.destatis.de → Presse → Pressekonferenzen verfügbar.

Weitere Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie ein ausführlicher Qualitätsbericht sind unter www.destatis.de → Themen → Wirtschaft → Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsprodukt → Publikationen erhältlich.

Diese und weitere aktuelle Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können über die Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Das Statistische Bundesamt ist jetzt auch auf Instagram. [Folgen Sie uns!](#)

Weitere Auskünfte: VGR-Infoteam,
Telefon: +49 (0) 611 / 75 26 26,
www.destatis.de/kontakt

Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 – 020/21

Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen

	2017	2018	2019	2020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
In jeweiligen Preisen				
Private Konsumausgaben	3,0	3,0	2,9	-5,4
Konsumausgaben des Staates	3,9	3,4	5,1	6,5
Bruttoanlageinvestitionen	4,7	6,5	5,5	-2,0
Inländische Verwendung	4,4	3,9	3,1	-3,3
Exporte	6,5	3,3	1,7	-10,3
Importe	8,1	5,6	2,4	-10,9
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	4,0	3,0	2,8	-3,5
Bruttonationaleinkommen	3,9	3,3	2,8	-3,3
Volkseinkommen	3,9	3,0	2,2	-2,5
Arbeitnehmerentgelt	4,3	4,5	4,2	-0,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	3,0	-0,5	-2,7	-7,5
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	3,4	3,6	3,0	0,8
Preisbereinigt				
Private Konsumausgaben	1,5	1,5	1,6	-6,0
Konsumausgaben des Staates	1,6	1,2	2,7	3,4
Bruttoanlageinvestitionen	2,5	3,5	2,5	-3,5
Bauinvestitionen	0,8	2,6	3,8	1,5
Ausrüstungsinvestitionen	4,2	4,4	0,5	-12,5
Sonstige Anlagen	3,9	4,5	2,7	-1,1
Inländische Verwendung	2,7	1,8	1,2	-4,1
Exporte	4,7	2,3	1,0	-9,9
Importe	5,3	3,6	2,6	-8,6
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	2,6	1,3	0,6	-5,0
BIP je Erwerbstätigen	1,2	-0,1	-0,3	-4,0
BIP je Erwerbstätigenstunde	1,7	0,0	-0,0	-0,2
Bruttowertschöpfung insgesamt	2,7	1,3	0,4	-5,2
darunter:				
Verarbeitendes Gewerbe	3,5	0,7	-3,5	-10,4
Wachstumsbeiträge zum preisbereinigten BIP in Prozentpunkten				
Private Konsumausgaben	0,8	0,8	0,8	-3,2
Konsumausgaben des Staates	0,3	0,2	0,5	0,7
Bruttoanlageinvestitionen	0,5	0,7	0,5	-0,8
Bauinvestitionen	0,1	0,3	0,4	0,2
Ausrüstungsinvestitionen	0,3	0,3	0,0	-0,9
Sonstige Anlagen	0,1	0,2	0,1	0,0
Vorratsveränderungen und Ähnliches	0,8	-0,1	-0,7	-0,7
Inländische Verwendung	2,5	1,7	1,2	-3,9
Außenbeitrag	0,1	-0,4	-0,6	-1,1